

Neues WUWT-Feature zur globalen Temperatur: Anomalie vs. Real-World Temperatur

geschrieben von Chris Frey | 13. Juli 2023

[Anthony Watts](#)

Einer der beängstigendsten Aspekte der globalen Erwärmung, auch bekannt als „Klimawandel“, sind die Diagramme, die aus den Temperaturdaten für den öffentlichen Konsum erstellt und von einer unhinterfragenden und willfährigen Presse hinaus posaunt werden. Wenn es um die Messung von Klimawerten geht, müssen die Temperaturunterschiede des letzten Jahrhunderts mit Hilfe der [Temperaturanomalie-Methode](#) stark vergrößert werden, um sie tatsächlich zu erkennen.

Die am häufigsten zitierte Grafik der globalen Temperaturanomalie stammt vom NASA Goddard Institute of Space Studies ([GISS](#)) und zeigt die jährlichen Durchschnittstemperaturen seit 1880, wie in Abbildung 1 unten zu sehen:

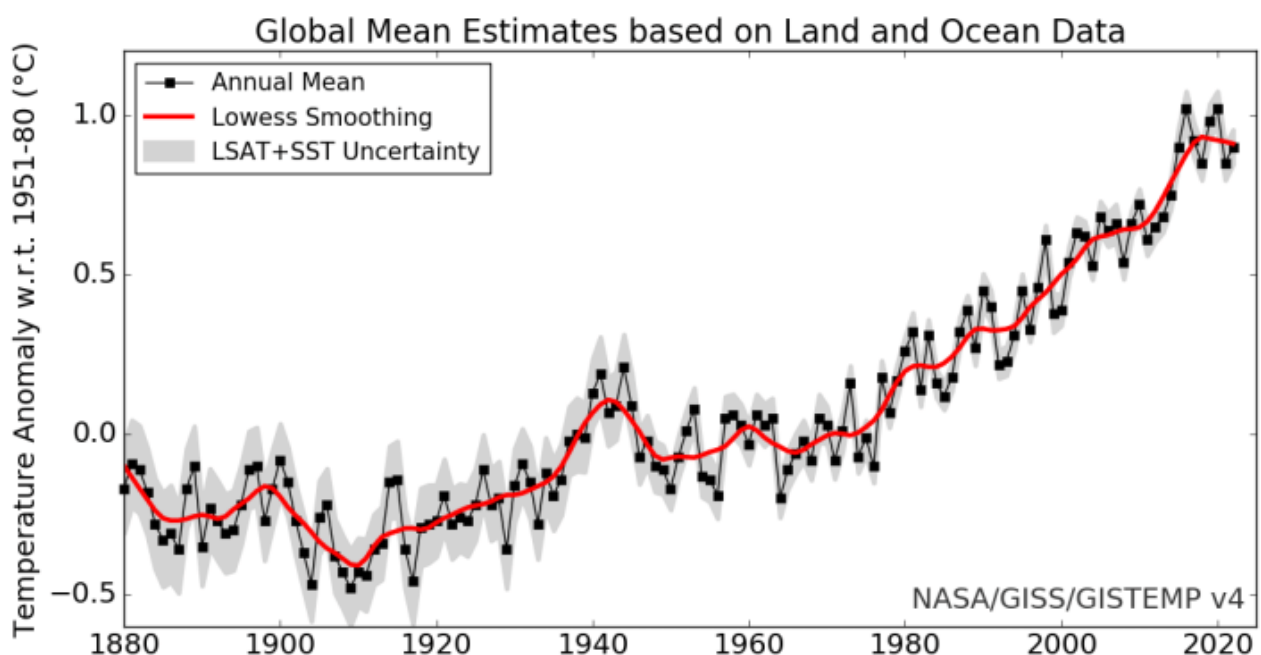


Abbildung 1: Land-Ozean-Temperaturindex, 1880 bis heute, mit Basiszeitraum 1951-1980. Die durchgezogene schwarze Linie ist der globale Jahresmittelwert und die durchgezogene rote Linie ist der geglättete Fünfjahres-Tiefstwert. Die graue Schattierung stellt die gesamte (LSAT und SST) jährliche Unsicherheit bei einem 95 %igen Konfidenzintervall dar und steht zum [Download](#) zur Verfügung. [Weitere Informationen über das aktualisierte Unsicherheitsmodell finden Sie

hier: Lenssen et al. (2019)]. [Quelle](#)

Für Ungeübte und Uneingeweihte (d. h. die breite Öffentlichkeit) sieht es so aus, als befände sich die Temperatur der Erde auf einem Weg in eine heiße und schreckliche Zukunft.

Manchmal nehmen Medien wie die als „The Guardian“ bekannte Tageszeitung diese Daten und erstellen eigene Diagramme, die sie noch steiler und [erschreckender](#) aussehen lassen, wie das stark statistisch verstärkte Diagramm aus ihrem [Artikel](#) aus dem Jahr 2019 in Abbildung 2 zeigt:



Abbildung 2. Schlagzeile und grafische Darstellung der globalen Temperatur von The Guardian im Jahr 2019. Beachten Sie, dass die Grafik durch die Verwendung einer anderen Basislinie für den Anomalievergleich verstärkt wurde. Das NASA GISS verwendet 1950-1980 als Basislinie, während der Guardian 1850-1900 als Basislinie verwendet. Dadurch werden die positiven Anomalien in der nahen Gegenwart verstärkt, war doch der Zeitraum 1850-1900 eine kühlere Periode in der Temperaturgeschichte der Erde.

Es ist kein Wunder, dass manche Kinder [glauben](#), sie hätten wegen des „Klimawandels“ keine Zukunft. Das schreibt der stets alarmierte und stets unzuverlässige Damian [Carrington](#).

Aber in der realen Welt erleben die Menschen das Klima nicht als jährliche oder monatliche Temperaturanomalien, sondern sie erleben das Wetter von Tag zu Tag, an dem es an einem Tag ungewöhnlich warm und an einem anderen ungewöhnlich kalt sein kann. Manchmal werden an solchen Tagen neue Rekorde aufgestellt. Das ist normal, aber solche Rekorde werden in den Medien oft als Beweis für den „Klimawandel“ dargestellt, obwohl es sich in Wirklichkeit nur um natürliche Schwankungen der Erdatmosphäre und des Wettersystems handelt. Tatsächlich ist es zweifelhaft, dass die Menschen die milde Erwärmung des letzten Jahrhunderts überhaupt bemerken würden, da der menschliche Körper den Unterschied zwischen 13,9°C und 14,4°C in einem bestimmten Moment oft

nicht erkennen kann, geschweige denn über einen längeren Zeitraum.

Im Grunde genommen ist das, was wir als Klimawandel kennen, nichts anderes als ein von Menschen gemachtes statistisches **Konstrukt**. Man kann nicht nach draußen gehen, ein Instrument in die Luft halten und sagen: „Ich messe das Klima.“ Beim Klima geht es immer um **Durchschnittswerte** der Temperatur im Laufe der Zeit. Es handelt sich um eine Datentabelle, in der die täglichen Höchst- und Tiefsttemperaturen in monatliche Durchschnittswerte umgewandelt werden, die monatlichen Durchschnittswerte in jährliche Durchschnittswerte und die jährlichen Durchschnittswerte in Diagramme, die ein Jahrhundert umfassen.

Aber solche Diagramme, die in Pressemitteilungen an die Medien und die Öffentlichkeit verwendet werden, geben die Geschichte der Daten nicht wirklich ehrlich wieder. Sie lassen eine große Menge an Hintergrundinformationen weg, wie zum Beispiel die Tatsache, dass es in den letzten 40 Jahren eine Reihe von **El-Niño-Ereignissen** gab, die die Erde erwärmt haben, zum Beispiel **1983, 1998** und **2016**. Die beiden größten El-Niño-Ereignisse sind in Abbildung 3 zeitgleich mit dem Temperaturanstieg dargestellt:

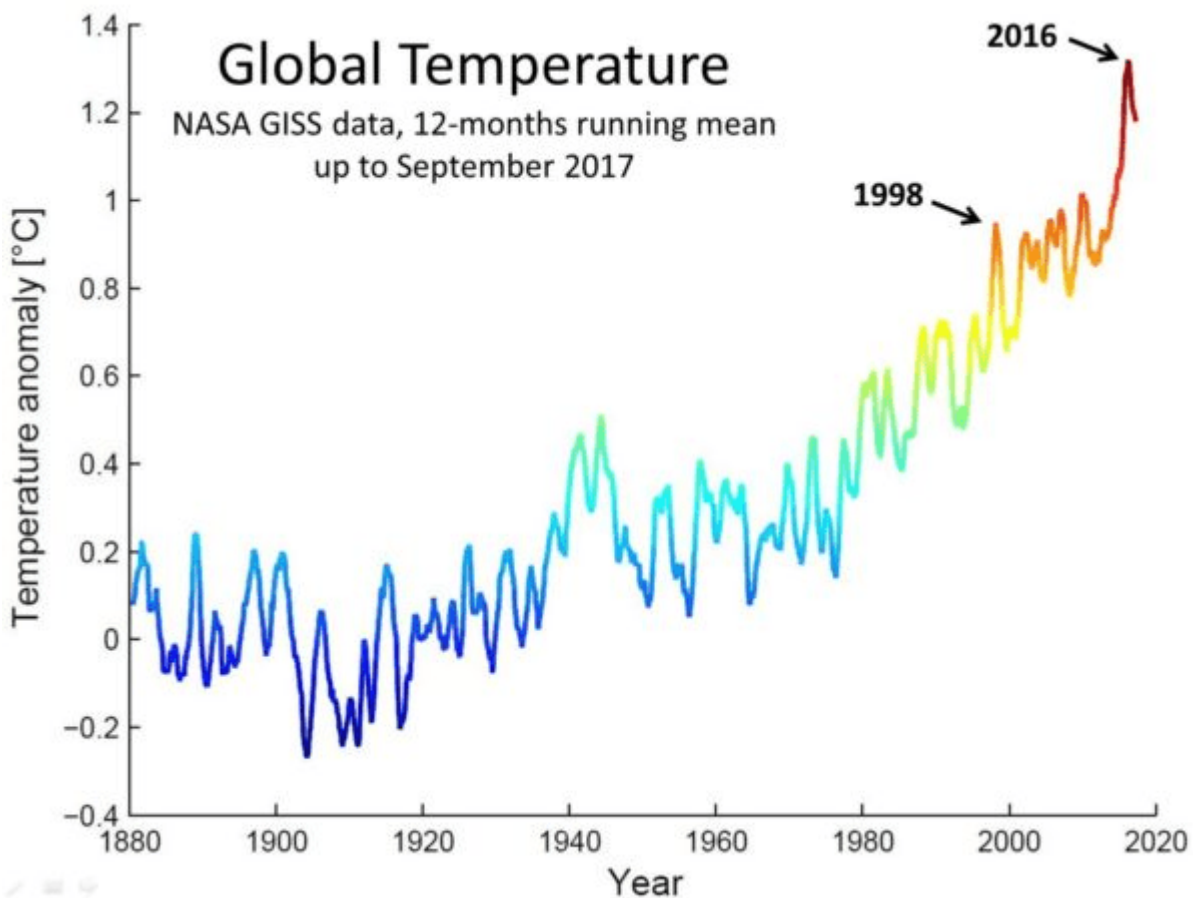


Abbildung 3. Globale GISTEMP-Temperaturdaten im laufenden 12-Monats-Mittel (Anomalien im Vergleich zu den ersten 30 Jahren). Quelle: RealClimate.org

Diese Diagramme verschweigen auch die Tatsache, dass ein Großteil der globalen Temperaturmessungen durch urbane **Wärmeinseln** (Urban Heat Island, UHI) und lokale Wärmesenken, welche die Temperaturen nach oben verzerren, stark verunreinigt sind, wie z. B. die groß angelegte **Korruption*** von Klimaüberwachungsstationen, die ich im Jahr 2022 dokumentiert habe, wobei 96 % der untersuchten Stationen nicht einmal die veröffentlichten Standards für genaue Klimabeobachtungen erfüllen. Im Grunde genommen: Müll rein, Müll raus.

[*In deutscher Übersetzung [hier](#)]

Aber abgesehen davon ist das Hauptproblem, wie die Daten in den Medien dargestellt werden, wie das Beispiel von The Guardian in Abbildung 2 zeigt.

Zu diesem Zweck habe ich ein neues regelmäßiges Feature auf WUWT vorbereitet, das auf der rechten Seitenleiste zu finden sein wird, kombiniert mit den langjährigen monatlichen Temperaturgrafiken aus dem von der NOAA betriebenen, hochmodernen (nicht verschmutzten oder korrumpierten) US-Klimareferenznetzwerk und den von der University of Alabama Huntsville (UAH) abgeleiteten globalen Temperaturdaten.

[Home](#)
[ABOUT](#)
[CLIMATE TV](#)
[BOOKS](#)
[EVERYTHING CLIMATE](#)
[REFERENCE PAGES](#)
[SUBMIT STORY](#)

161 Comments

Guest Post by Willis Eschenbach I got to thinking about the raw unadjusted temperature station data. Despite the many flaws in individual weather stations making up the US Historical Climate...

1 day ago • Guest Blogger • 44 Comments

But the sonar blasting is very likely killing a lot of whales indirectly by inducing things like deafness and deadly behavior.

US Surface Temperature:
February 2023 | 1.10°F (0.61°C)

US Climate Reference Network (data updated 12th to 17th of the month)

Facebook: Extending its Legacy of Science Denial

2 days ago • Charles Rotter • 61 Comments

...the climate cult's ambitions are too much of a threat to our way of life – and lives – to dismiss.

Climate Act Cap and Invest Program Numbers Do Not Add Up

2 days ago • Guest Blogger • 25 Comments

If a power plant has insufficient allowances, it cannot run and provide energy when needed.

CSIRO / USQ: Coffee Supplies Threatened by Climate Change

2 days ago • Eric Worrall • 34 Comments

The absurd coffee climate threat which refuses to die.

Historic New Oceans Treaty???

2 days ago • Kip Hansen • 28 Comments

*After two decades of planning and talks that culminated in a grueling race over the past few days in New York, a significant majority of nations agreed on language for...

Global Surface Temperature Comparison

NASA GISS 1880 – 2022 | Anomaly vs. Absolute Temperature

NUCLEAR POWER

COAL OPINION

Follow WUWT via Email

Abbildung: Bildschirmfoto von WUWT mit neuer Funktion in der Seitenleiste.

Ich verwende den globalen [Datensatz](#) des NASA Goddard Institute of Space Studies GISTEMP. Der Unterschied besteht einfach darin, dass ich sowohl die absolute (gemessene) als auch die Anomalien (statistisch vergrößerte) der globalen Temperatur anzeige. Dazu wird das umgekehrte Verfahren angewandt, wie es in UCARs *How to Measure Global Average Temperature in Five Easy Steps* [beschrieben](#) ist.

Bei dieser Berechnung wird die „normale“ Temperatur der Erde mit 14,0°C angenommen, und diese wird einfach zu der von NASA GISS gemeldeten Anomalietemperatur addiert, um die absolute Temperatur zu erhalten. Die Grundlage für diese Zahl stammt von NASA GISS selbst, und zwar von deren FAQ-Seite, die im August 2016 von der Wayback Machine erfasst worden ist.

Q. What do I do if I need absolute SATs, not anomalies?

A. In 99.9% of the cases you'll find that anomalies are exactly what you need, not absolute temperatures. In the remaining cases, you have to pick one of the available climatologies and add the anomalies (with respect to the proper base period) to it. For the global mean, the most trusted models produce a value of roughly 14°C, i.e. 57.2°F, but it may easily be anywhere between 56 and 58°F and regionally, let alone locally, the situation is even worse.

+ Return to GISTEMP FAQ

+ Return to GISTEMP homepage



Abbildung 4. Bildschirmausschnitt der NASA GISS FAQ-Seite vom 24. August 2016 – Quelle: [Wayback Machine](#)

Natürlich hat das GISS diese Seite heute wieder entfernt, weil sie nicht wollen, dass die Leute genau das tun, was ich jetzt tue – nämlich die absoluten Temperaturdaten in einer nicht beängstigenden grafischen Darstellung bereitstellen, und zwar in der Größenordnung, in der die Menschen die Temperatur der Erde dort erleben, wo sie leben. Zu diesem Zweck habe ich einen Temperaturbereich von -28,9°C bis +48,9°C gewählt*, der repräsentativ ist für die niedrigen Wintertemperaturen in der Nähe des Polarkreises und die hohen Sommertemperaturen in vielen bevölkerten Wüsten, wie z. B. im Nahen Osten.

*[*Die Amis können sich einfach nicht an internationale Standards gewöhnen. Im Original stehen -20°F bis +120°F und sind hier umgerechnet. In der erwähnten Grafik tauchen aber natürlich die Grad F auf. A. d. Übers.]*

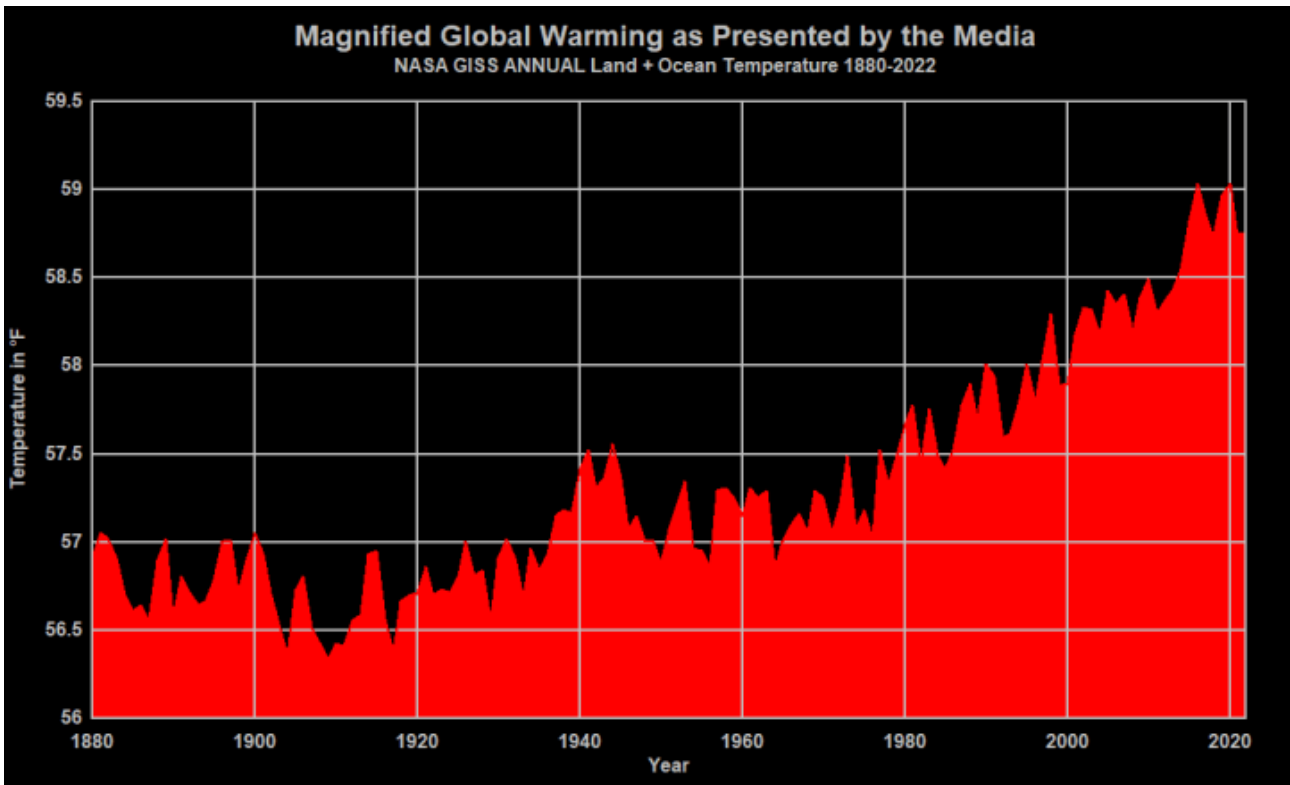


Abbildung 5: GISTEMP-Daten der NASA, aufgetragen als Temperaturanomalie, unter Verwendung einer „normalen“ Temperatur von 14,0°C

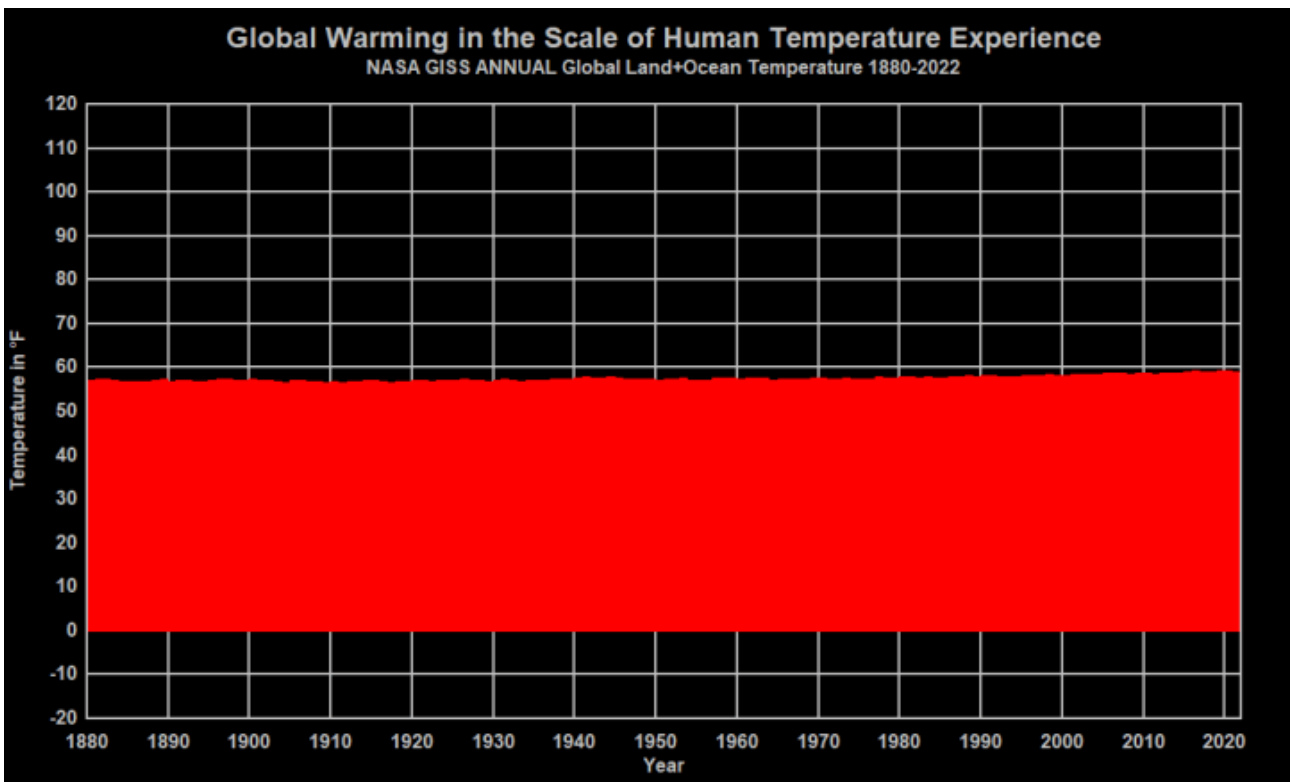


Abbildung 6: GISTEMP-Daten der NASA, aufgetragen als absolute Temperatur, unter Verwendung einer „normalen“ Temperatur von 14,0°C.

Können Sie erkennen, welche Grafik visuell eine „Klimakrise“ darstellt und welche nicht?

Feel free to check my work – the Excel spreadsheet and the calculations are here:

[*GISSTEMP-in-absolute-masterDownload*](#)

To create the graphs above in Figures 5 and 6, I used the data from the Excel Sheet imported into the graphing program [DPlot](#).

Note: *some typos in this article were fixed and some clarifications added within about 30 minutes of publication. -Anthony*

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/03/12/new-wuwt-global-temperature-feature-anomaly-vs-real-world-temperature/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Marcel Crok – Die eingefrorenen Klimaansichten des Weltklimarates IPCC

geschrieben von AR Göhring | 13. Juli 2023

Der CLINTEL-Bericht „Die eingefrorenen Klimaansichten des IPCC“ ist nun seit fast einem Monat erhältlich. Die Aufmerksamkeit der Mainstream-Medien war „netto null“. Obwohl, oder weil, Crok und Kollegen einige offensichtlich absichtliche Fehler im Sachstandsbericht AR6 fanden.

Wir haben das Video übersetzt und Untertitelt.

CLINTEL – Die *Climate Intelligence Foundation*, ist eine niederländische Stiftung, die den menschengemachten Klimawandel bezweifelt und die Sachstandsberichte des Weltklimarates IPCC auf Manipulationen untersucht – mit Erfolg.

Germany

Tausende Urlauber stecken fest: Klimakleber blockieren zum Schulferienbeginn Flughäfen Hamburg und Düsseldorf

geschrieben von AR Göhring | 13. Juli 2023

von AR Göhring

Pünktlich zum Beginn der Hamburger Schulferien schneiden „Klimaaktivisten“ Löcher in die Absperrzäune der Flughäfen in Hamburg und Düsseldorf und blockieren die Lande-Startbahnen, in dem sie sich festkleben oder festbetonieren.

Die Polizei schafft es wie landauf, landab üblich nicht, die Straftäter schnell in Haft zu nehmen. Ergebnis: Tausende Fluggäste, darunter etliche Familien mit Schulkindern, stecken in der Hitze am Flughafen fest.

Pikant: In den letzten Monaten wurden mehrere Fälle von Klimaklebern bekannt, die nach Straßenblockaden beim Fernfliegen erwischt wurden. Die bekanntesten Fälle (nach Luisa Neubauer):

Zwei Klimaaktivisten fehlten laut Medienbericht bei einer Gerichtsverhandlung, nachdem sie eine Straße bei Stuttgart blockierten. Für das Paar ging es erst mit dem Flugzeug nach Thailand und dann nach Bali.

Schweizer Klima-Aktivist Max Voegtli: Scheinheiliger geht es kaum

Voegtli, der zwei Tage vor Abflug nach Mexiko noch in einer TV-Sendung über die nahe Klimakrise schwadronierte (und damit optisch bekannt wurde, meinte auf Twitter lapidar, man solle sich lieber um die industriellen Klimazerstörer kümmern statt um ihn, den kleinen Fisch.

EIKE muß eigentlich gar nichts mehr sagen – die sadistischen, mißgünstigen Wohlstandsaktivisten machen selber klar, wer und was sie sind...

Wie Axel Bojanowski von der *Welt* kürzlich in seinem aufsehenerregenden Artikel meinte, sei es auffällig, daß vor allem die Kinder der alten Eliten von der Umweltbewegung magisch angezogen würden. Und das seit

Ende der 60er – also nach Etablierung des historisch einzigartigen Massenwohlstandes der Nachkriegszeit. Nutzen die Eliten-Aktivisten das Umweltschutz-Argument, um Waren und Dienstleistungen für die Allgemeinheit so teuer zu machen, damit diese wieder auf ihren prekären Platz der Kaiserzeit zurückkehrt?

In dem Licht betrachtet, ist es nicht verwunderlich, daß die Wohlstandsdemonstranten Flughäfen blockieren, obwohl sie selber gerne globetrotten? Nein – denn es muß ihnen gegen den Strich gehen, daß Krethi und Plethi zur Ferienzeit zu Tausenden – ja Millionen – die Flieger stürmen, um an früher für sie unerreichbare exotische Ziele zu gelangen. Vorher konnten das nur wenige Geschäftsleute und Großbürgerliche.

Dabei ist der Gedanke in Bojanowskis Artikel gar nicht einmal neu: Schon 1948 wurde er in ähnlicher Form vom Meister persönlich, George Orwell, im Jahrhundertroman 1984 formuliert. Erstaunlich – Orwell konnte damals das Wirtschaftswunder der 50er gar nicht kennen. Er ahnte aber, daß der Industriekapitalismus entgegen den Verlautbarungen der Salonsozialisten

Gescheiterte Klima-Prophezeiungen – die Liste ist fast endlos

geschrieben von Chris Frey | 13. Juli 2023

Cap Allon

Angst hindert uns am Denken. Die emotionale Panik, die mit der Angst einhergeht, schaltet den präfrontalen Kortex ab – den rational denkenden Teil unseres Gehirns. Eine Bevölkerung, die aufhört, selbst zu denken, ist eine Bevölkerung, die leicht zu führen, leicht zu manipulieren und leicht zu kontrollieren ist.

Unsere Führer – die unsichtbaren, hoch über den Marionetten in den gewählten Ämtern residierenden – wissen das.

Sie beherrschen uns durch Angst.

NOEL BROWN, 1989

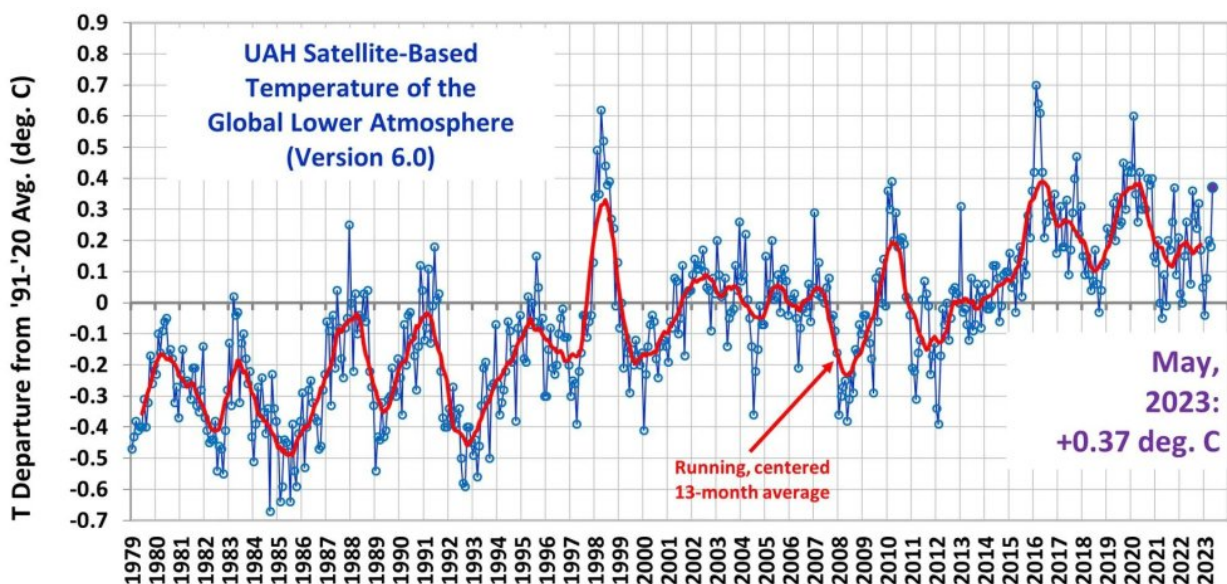
Noel Brown, Direktor des New Yorker Büros des UN-Umweltprogramms (UNEP), sagte 1989, dass den Regierungen nur ein Zeitfenster von zehn Jahren zur Verfügung stehe, um den Treibhauseffekt in den Griff zu bekommen, bevor er sich der menschlichen Kontrolle entziehe.

Er sagte, dass ganze Nationen durch den steigenden Meeresspiegel ausgelöscht werden könnten, wenn der globale Erwärmungstrend nicht bis zum Jahr 2000 umgekehrt wird. Er zitierte namhafte Wissenschaftler und warnte, dass Überschwemmungen an den Küsten und Ernteaufschläge zu einem Exodus von „Öko-Flüchtlings“ führen würden, die ein politisches Chaos verursachen könnten.

Durch die Nutzung fossiler Brennstoffe und die Abholzung der Regenwälder seitens der Menschheit gelange überschüssiges Kohlendioxid in die Atmosphäre, sagte Brown. Die Atmosphäre hält mehr Wärme zurück, als sie abstrahlt, ähnlich wie ein Treibhaus. Die konservativste wissenschaftliche Schätzung geht davon aus, dass die Temperatur der Erde in den nächsten 30 Jahren um 1 bis 7 Grad Celsius ansteigen wird (eine absurd große Spanne), so Brown.

Brown schloss mit den Worten, dass selbst die konservativsten Wissenschaftler „bereits jetzt sagen, dass wir nichts tun können, um einen Temperaturanstieg von etwa 3 Grad Celsius aufzuhalten“, und er schloss mit einer Ansprache mit dem Hinweis, dass alle Länder die Nutzung fossiler Brennstoffe einschränken und ihre Kohlendioxidemissionen reduzieren müssen.

Nun, es ist jetzt 34 Jahre her, dass Brown diese Prophezeiungen gemacht hat, und die von Satelliten gemessenen globalen Temperaturen reflektieren genau die Werte der späten 1980er Jahre. Statt des prophezeiten Anstiegs von 1 bis 7 °C in 30 Jahren hat sich die Erde in den 34 Jahren um 0,1 bis 0,3 °C erwärmt:



Das ist kaum katastrophal.

In der Tat kann dieser Grad der Erwärmung nur als etwas Gutes angesehen werden – für die biologische Vielfalt.

Es ist die Abkühlung, die uns Sorgen machen sollte, und es gibt eine Reihe von bedeutenden Sonnenphysikern, die davor warnen, dass „genau das

als nächstes kommt“.

JAMES HANSEN, 2006

James Hansen von der NASA, der oft als „Vater der globalen Erwärmung“ bezeichnet wird, hat im Laufe der Jahrzehnte viele katastrophale Behauptungen zum Klima aufgestellt.

„Der Treibhauseffekt ist da“, verkündete er am 23. Juni 1988 bei seiner Aussage vor dem Kongress über die vom Menschen verursachte globale Erwärmung; eine Aussage, bei der Hansen vor dem Senatsausschuss für Energie und natürliche Ressourcen erklärte, es bestehe nur eine „ein-prozentige Chance“, dass er mit seiner Behauptung falsch liege, die steigenden Temperaturen auf der ganzen Welt seien auf die Anhäufung von vom Menschen verursachten Gasen in der Atmosphäre zurückzuführen.

In einem Interview in New York City im Jahr 1989 gefragt: „Wenn das, was Sie über den Treibhauseffekt sagen, wahr ist, wird dann in 20 Jahren irgendetwas da unten anders aussehen?“, antwortete Hansen: „Der West Side Highway wird unter Wasser stehen. Und die Fenster auf der anderen Straßenseite werden wegen der starken Winde mit Klebeband zugeklebt sein. Und die gleichen Vögel werden nicht mehr da sein. Die Bäume auf dem Mittelstreifen werden sich verändern.“

Anstatt zuzugeben, dass er die Katastrophe vielleicht ein wenig überschätzt hat, hat Hansen im Jahr 2006 sogar noch einen draufgesetzt. Wie es Alarmisten oft tun, verschob Hansen das Datum des Jüngsten Gerichts einfach um ein paar Jahre nach hinten in der Hoffnung, dass es niemandem auffallen würde. Im September 2006 sagte er, dass die Welt nun ein Zeitfenster von 10 Jahren habe, um entscheidende Maßnahmen gegen die globale Erwärmung zu ergreifen und eine Katastrophe abzuwenden.

Hansen appellierte an die Regierungen, ein alternatives Szenario zu verabschieden, um den Anstieg der Kohlendioxidemissionen einzudämmen und den Anstieg der globalen Temperaturen auf 1 Grad Celsius zu begrenzen: „Ich denke, wir haben ein sehr kurzes Zeitfenster, um den Klimawandel in den Griff zu bekommen ... nicht länger als ein Jahrzehnt, höchstens“, sagte er auf der Climate Change Research Conference (2006).

Wenn die Welt mit einem „Business-as-usual“-Szenario weitermacht, so Hansen, werden die Temperaturen um 2 bis 3 Grad Celsius steigen und „wir werden einen anderen Planeten produzieren“.

Auf diesem „anderen“ Planeten würden die Eisschilde schnell schmelzen und einen Anstieg des Meeresspiegels verursachen, der einen Großteil Manhattans unter Wasser setzen würde. Das Schmelzen des arktischen Meereises und der Rückgang der Eisbärenpopulation waren Hansens Argumente, um den Druck auf die Regierungen der Welt zu erhöhen: „Es ist noch nicht zu spät, die Arktis zu retten, aber wir müssen noch in diesem Jahrzehnt damit beginnen, die Kohlendioxidemissionen zu verringern“.

Zwei Jahre später, im Jahr 2008, war Hansen immer noch dabei und

behauptete nun, dass die Arktis bis 2018 eisfrei sein würde. Innerhalb von nur „5 bis 10 Jahren wird die Arktis im Sommer frei von Meereis sein“, verkündete er am 24. Juni 2008.

The Argus-Press • Owosso, Michigan • Tues., June 24, 2008

By **SETH BORENSTEIN**

AP Science Writer

NASA scientist: 'We're toast'

"We see a tipping point occurring right before our eyes," Hansen told the AP before the luncheon. "The Arctic is the first tipping point and it's occurring exactly the way we said it would."

Hansen, echoing work by other scientists, said that in five to 10 years, the Arctic will be free of sea ice in the summer.

Longtime global warming skeptic Sen. James Inhofe, R-Okla., citing a recent poll, said in a statement, "Hansen, (former Vice President) Gore and the media have been trumpeting man-made climate doom since the 1980s. But Americans are not buying it."

But Rep. Ed Markey, D-Mass., committee chairman, said, "Dr. Hansen was right. Twenty years later, we recognize him as a climate prophet."

Es genügt zu sagen, dass sich die Äußerungen von Hansen als weiterer Unsinn erwiesen haben. 10 Jahre nach seiner Behauptung, dass die Arktis eisfrei sein wird, ist das Volumen des arktischen Meereises um 7 Prozent gestiegen, wobei die Schmelzrate so langsam wie nie zuvor ist.

Und auch heute, zu Beginn des Sommers 2023, geht es dem arktischen Meereis gut. Die Werte liegen über denen der letzten Jahre und sogar innerhalb des vom Dänischen Meteorologischen Institut berechneten Mittelwerts für den Zeitraum 2004-2013.

...

Irgendwie ist James Hansen trotz seiner Jahrzehnte langen epischen Fehlschläge immer noch glaubwürdig, er hat immer noch Einfluss und Mitspracherecht im Bereich der anthropogenen globalen Erwärmung und ist immer noch ein „Experte“ für Propagandazeitungen wie *The Guardian*.

Dass jemand, der sich so lange als falsch erwiesen hat, immer noch das Lob und die Anerkennung erhält, die James Hansen zuteil werden, ist ein Beweis für die Agenda, die hier im Spiel ist. Das politische Werkzeug AGW wird weiterlaufen, solange es gebraucht wird, und die immer größer werdende Schar der armen und schlecht informierten Menschen wird dem Rattenfänger weiter in die Hamelner Höhle folgen, wo ihre Selbstachtung und ihre Fähigkeit, kritisch zu denken, nie wieder auftauchen werden.

Hansen wurde nicht fallen gelassen, weil er sich immer noch an die Linie hält, er spricht immer noch das geschriebene Narrativ aus. Was haben diese Leute gegen ihn in der Hand? Oder ist er einfach zu stolz, um zuzugeben, dass er sich geirrt hat? Es ist immer noch Zeit, das Gesicht zu wahren, Hansen; aber mit 82 Jahren haben Sie wahrscheinlich nur noch ein Zeitfenster von 5 bis 10 Jahren, um entschlossen zu handeln.

WALDHAMS AND MASLOWSKI, 2007

Professor Peter Wadhams von der Universität Cambridge und Professor Wieslaw Maslowski von der Naval Postgraduate School in Monterey, Kalifornien, sind zwei weitere Wissenschaftler, die durch gescheiterte Vorhersagen über die Arktis in Verlegenheit gebracht worden sind.

Im Jahr 2007 behauptete Prof. Wadhams, ein selbsternannter führender Experte für den Verlust des arktischen Meereises (ein echtes Fachgebiet?), dass das sommerliche Meereis „bis 2013 vollständig verschwunden“ sein würde. Im Jahr 2013 war das Meereis jedoch um 25 % höher als zu dem Zeitpunkt, als Wadhams seine Behauptung aufstellte, und das ist eine nur allzu bekannte Geschichte.

Im Jahr 2012 verschob Wadhams dann – wohl wissend, dass er im Begriff war, sich zu irren – seine Vorhersage auf 2016. Dieses Datum wurde von Prof. Maslowski bestätigt, der 2013 einen Artikel in der *Annual Review of Earth and Planetary Sciences* veröffentlichte, in dem er vor einer eisfreien Arktis bis 2016 warnte – plus oder minus drei Jahre.

Aber auch hier gilt: Weit entfernt von der prophezeiten NULL erfolgte 2016 die schnellste Eiszunahme, die je aufgezeichnet wurde (in DMI-Büchern, die bis in die 1980er Jahre zurückreichen), mit einer Meereisausdehnung von 405.000 m² (1,05 Millionen km²) in nur drei

Wochen.

Die dumme Realität hat Wadhams jedoch nicht davon abgehalten, mit seiner Panikmache Kasse zu machen. Sein Buch mit dem Titel „A Farewell To Ice“ (Abschied vom Eis), in dem er erneut die Behauptung aufstellte, dass die Polarregion innerhalb weniger Jahre eisfrei sein würde, wurde 2016 unter dem vorhersehbar blinden kritischen Beifall von Propagandablättern der AGW-Partei wie *The Guardian* und anderen veröffentlicht.

Das Eis auf dem Gipfel des Kilimandscharo ist immer noch da

Zum Abschluss des heutigen Tages – und die Liste ist wirklich erschöpfend – haben wir den Kilimandscharo in Tansania, den vierthöchsten topographischen Gipfel der Erde.

Der Kilimandscharo steht schon lange im Mittelpunkt der Klimaforschung. In Al Gores Dokumentarfilm *An Inconvenient Truth* (Eine unbequeme Wahrheit) aus dem Jahr 2006 wurde der höchste Berg Afrikas genutzt, um die Auswirkungen der katastrophalen, vom Menschen verursachten globalen Erwärmung auf die Gletscher zu demonstrieren.

Der Film zeigte eine Reihe von Fotos des Berges, auf denen mit der Zeit immer weniger Eis/Schnee zu sehen war. „Innerhalb des nächsten Jahrzehnts wird es auf dem Kilimandscharo keinen Schnee mehr geben“, erklärte Gore, der dem Gipfel noch bis 2010 Zeit gab, bevor er „schmolz“.

Unnötig zu erwähnen, dass dies nicht eingetreten ist.

Bei einer Expedition auf den Berg im letzten Jahr wurde eher eine Zunahme festgestellt.

Gores Behauptung lässt sich bis ins Jahr 2002 zurückverfolgen, in eine Zeit, als die globale Erwärmung einfach „höhere Wintertemperaturen und abnehmende schwere Schneestürme“ bedeutete – und nicht das unsinnige „DoubleThinking“-Durcheinander, zu dem sie heute geworden ist, um aufrechterhalten zu werden.

Damals gaben die Forscher dem Schnee auf dem Kilimandscharo etwas mehr Zeit als Gore (obwohl er dieselbe Studie zitierte) und erklärten, dass „wenn die derzeitigen klimatologischen Bedingungen anhalten, die verbleibenden Eisfelder wahrscheinlich zwischen 2015 und 2020 verschwinden werden.“

Aber selbst diese konservativeren Weltuntergangsdaten sind inzwischen vorbei und die Gletscher des Kilimandscharo sind, wie oben gezeigt, noch da. Und was noch besser ist: Den Eisfeldern geht es hervorragend, denn in den letzten Jahren (insbesondere 2018) traten auf den Gipfeln Rekordschneefällen auf.

Das bedeutet, dass 1) die klimatischen Bedingungen nicht wie erwartet

anhielten oder 2) die Wissenschaftler sich schlichtweg geirrt haben.

Beide Szenarien sind tödlich für die CAGW-Hypothese.

Douglas Hardy, ein Mitverfasser der von Gore zitierten Studie aus dem Jahr 2002, sagte kürzlich, dass sich die ursprüngliche Forschung auf bestehende Schätzungen der Größe der Eisfelder aus den Jahren 1912, 1953, 1976 und 1989 sowie auf Luftaufnahmen stützte, die während ihrer Reise zum Kilimandscharo im Februar 2000 gemacht wurden.

Fairerweise hat Hardy zugegeben, dass die Vorhersage mit einem wichtigen Vorbehalt gemacht wurde: „wenn die klimatischen Bedingungen der letzten 88 Jahre anhalten“. Diese klimatischen Bedingungen haben eindeutig NICHT angehalten, räumte Hardy ein, was bedeutet, dass die Gletscher nicht annähernd so schnell geschrumpft sind wie vorhergesagt, und jetzt sogar Anzeichen für eine Umkehrung des Schwundtrends zeigen.

Trotz dieses Vorbehalts werden düstere Prophezeiungen wie die von Hardy routinemäßig benutzt, um eine Armut verursachende Politik durchzusetzen, insbesondere im Energiebereich. Steigende Stromrechnungen treffen auch die schmalsten Geldbeutel, weil der inzwischen aus der Mode gekommene Sektor der fossilen Brennstoffe durch völlig unzureichende erneuerbare Energien verdrängt wird.

Wissenschaftler wie Hardy wurden – wissentlich oder unwissentlich – mit der Aufgabe betraut, ein Narrativ voranzutreiben.

Die „Klimakrise“ ist eine Schlüsselkomponente des „Great Reset“ – des größten Reichtums-/Machttransfers in der Geschichte der Menschheit.

Lassen wir diesen Wermutstropfen beiseite und kehren wir zur Wissenschaft zurück: Niemand bezweifelt, dass es zu Eisverlusten kommen kann und kommt und dass die globalen Eisfelder im Allgemeinen seit den 1980er Jahren abgenommen haben. Es ist die Ursache, die zur Debatte steht, und es ist die Aneinanderreihung von fehlerhaften Projektionen und das unaufhörliche Hausieren mit düsteren Kipp-Punkt-Terminen die Skeptiker an den Motiven zweifeln lassen.

Die Studie von Hardy aus dem Jahr 2002 – und damit auch der Wahrsager Al Gore – ignoriert außerdem, dass der Schnee auf dem Kilimandscharo von der Höhe und nicht von der Temperatur abhängt. In den höheren Lagen des Berges liegen die Temperaturen das ganze Jahr über IMMER unter dem Gefrierpunkt (die Höchsttemperaturen im Sommer liegen bei $-5,5\text{ °C}$, die Höchsttemperaturen im Winter bei -6 °C), was bedeutet, dass die Schwankungen der Gletscher nicht auf die „globale Erwärmung“ zurückzuführen sind.

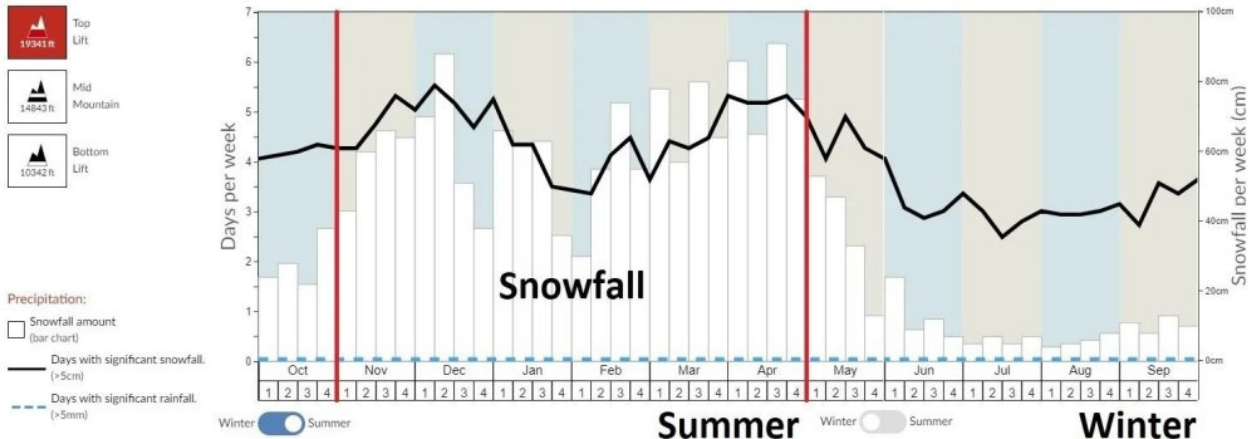
Vielmehr sind die Eisfelder ein Produkt der Feuchtigkeit und der Niederschlagsmuster. Diese Tatsache wird durch die nachstehende Grafik untermauert, aus der hervorgeht, dass der meiste Schnee in den Bergen in den Sommermonaten fällt (in Tansania von November bis April):

Mount Kilimanjaro Snowfall

Average precipitation (snow/rain) in Mount Kilimanjaro (2007 - 2018)

-> Start typing resort name

Compare resorts



Die offizielle Hypothese ist gescheitert.

Die globale Erwärmung bedeutet nicht mehr „steigende globale Temperaturen, die zu abnehmenden starken Schneefällen führen“, wie ursprünglich vom IPCC behauptet. Die Realität hat diese Vorhersage zum Scheitern verurteilt. Doch anstatt die Hypothese zu verwerfen und eine neue aufzustellen (so sollte Wissenschaft funktionieren), wurden die gleichen schrecklichen Folgen des Klimawandels beibehalten, aber die Prognosen wurden auf den Kopf gestellt: Die globale Erwärmung kann jetzt auch rekordverdächtige Schneefälle, Eiszunahmen und niedrige Temperaturen bedeuten.

„Klimawandel“ ist die neue Bezeichnung, und solange sich das Klima „ändert“, wird die Hypothese richtig sein und aufrechterhalten. Die Eliten haben sich eine unveränderliche Position erarbeitet – das Klima wird sich natürlich immer ändern – und die pflichtbewussten Propagandisten unter uns schlucken das alles ohne zu hinterfragen und gehen auf die Straße, um die Zerstörung des hart erarbeiteten Wohlstands ihrer Vorfahren (durch den Zugang zu billiger und zuverlässiger Energie) zu fordern.

Im Laufe der Zeit werden sich die Gletscher zurückziehen und wieder vorrücken, die Temperaturen werden steigen und wieder sinken – und die beteiligten Kräfte bleiben unergründlich komplex, unendlich viel komplexer als die AGW-Partei glauben machen will.

Das Klima unseres Planeten verhält sich zyklisch und nicht linear, und die nächste Station auf dem Rad der Veränderung wird wohl die globale Abkühlung sein. Daran führt kein Weg vorbei. Die Vergangenheit dient uns als Kristallkugel, und wir ignorieren sie auf eigene Gefahr.

Die Abschaffung billiger und zuverlässiger Energie, während wir in die nächste zyklische Phase der globalen Abkühlung eintreten, ist Selbstmord.

Absichtlich? – fragt sich der Zyniker in mir.

Widerstehen Sie der erzeugten Angst!

Leben Sie frei!

Link: [Climate Fails, The List Is Exhaustive – Electroverse](#)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Zentralengland und Deutschland im Vergleich – wie entwickelten sich die Niederschläge und Temperaturen?

geschrieben von Chris Frey | 13. Juli 2023

Stefan Kämpfe

Mit den langfristigen Flächenmitteln von Zentralengland und Deutschland stehen zwei ganz sicher nicht fehler- und manipulierungsfreie Niederschlags- und Temperaturreihen zum Vergleich; auch sind die Temperaturwerte mehr oder weniger stark durch Wärmeinseleffekte belastet. Darum soll es hier aber nicht vordergründig gehen. Über einhundert Jahre lang galt trotz leichter Schwankungen: Deutschland war (wegen der Mittel- und Hochgebirge) niederschlagsreicher und wegen seines kontinentaleren Klimas mit Ausnahme des Sommers kühler als Zentralengland. Doch neuerdings deuten sich Änderungen an.

Einführung

Weil halbwegs brauchbare Flächenmittel des Niederschlages in Deutschland nur seit 1881 vorliegen, beginnen die Betrachtungen mit diesem Jahr und reichen bis 2022. Selbiges gilt für die Temperatur-Flächenmittel (in Zentralengland reichen die Niederschlagsmittel bis 1873 und die der Lufttemperatur, freilich mit starken Qualitätseinschränkungen, bis 1659 zurück). Die Betrachtungen dieses Beitrages konzentrieren sich auf die Jahresmittel; Arbeiten zu den einzelnen Jahreszeiten sind für weitere Folgen geplant, wobei dem Sommer die größte Aufmerksamkeit gelten wird.

Die Niederschlagsverhältnisse

Betrachten wir zunächst einmal die langfristige Entwicklung der Jahresniederschlagsmengen. Beide Reihen zeigen einen schwach positiven Trend; es wurde also etwas feuchter. Auf den ersten Blick ist er in Deutschland sogar etwas deutlicher (auf höheren Signifikanz-Niveaus sind beide Trends nicht signifikant).

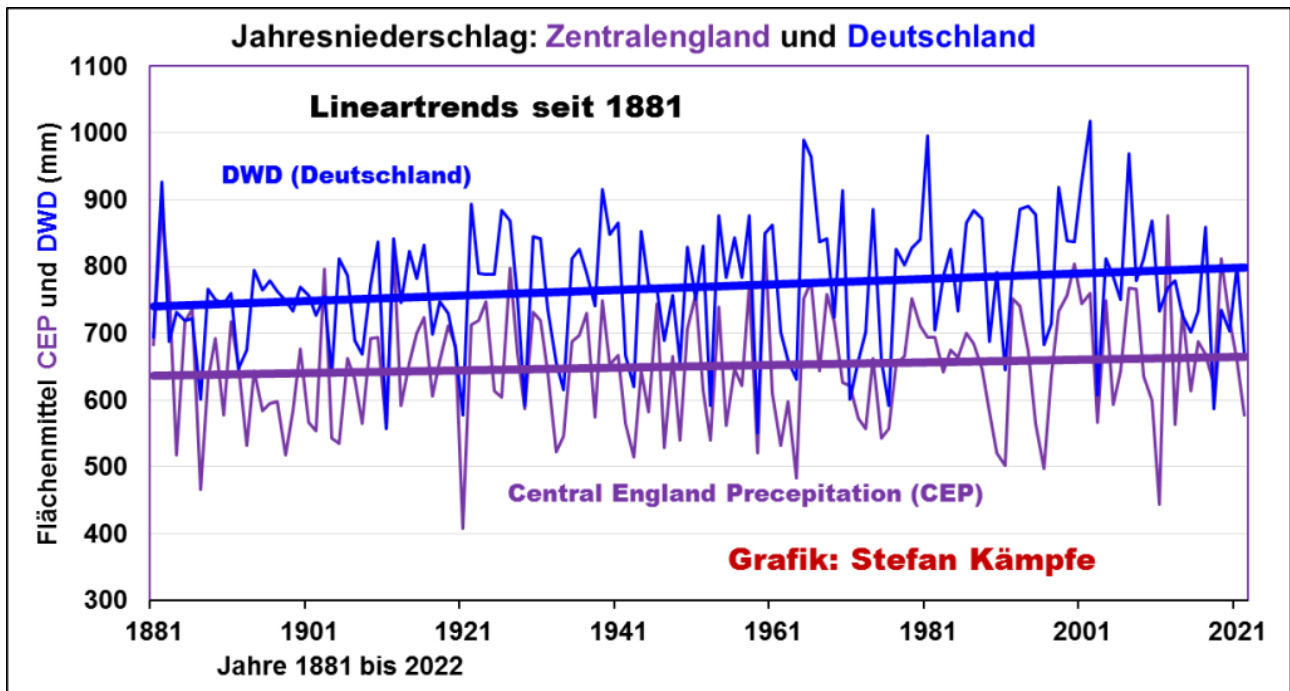


Abbildung 1: Etwas stärkere Zunahme der deutschen Jahresniederschläge 1881 bis 2022.

Doch ganz am Ende des Betrachtungszeitraumes, so ab den frühen 2000er Jahren, scheint Deutschland merklich abzufallen. Das wird deutlicher, wenn man statt der Lineartrends Gleitende Mittelwerte betrachtet.

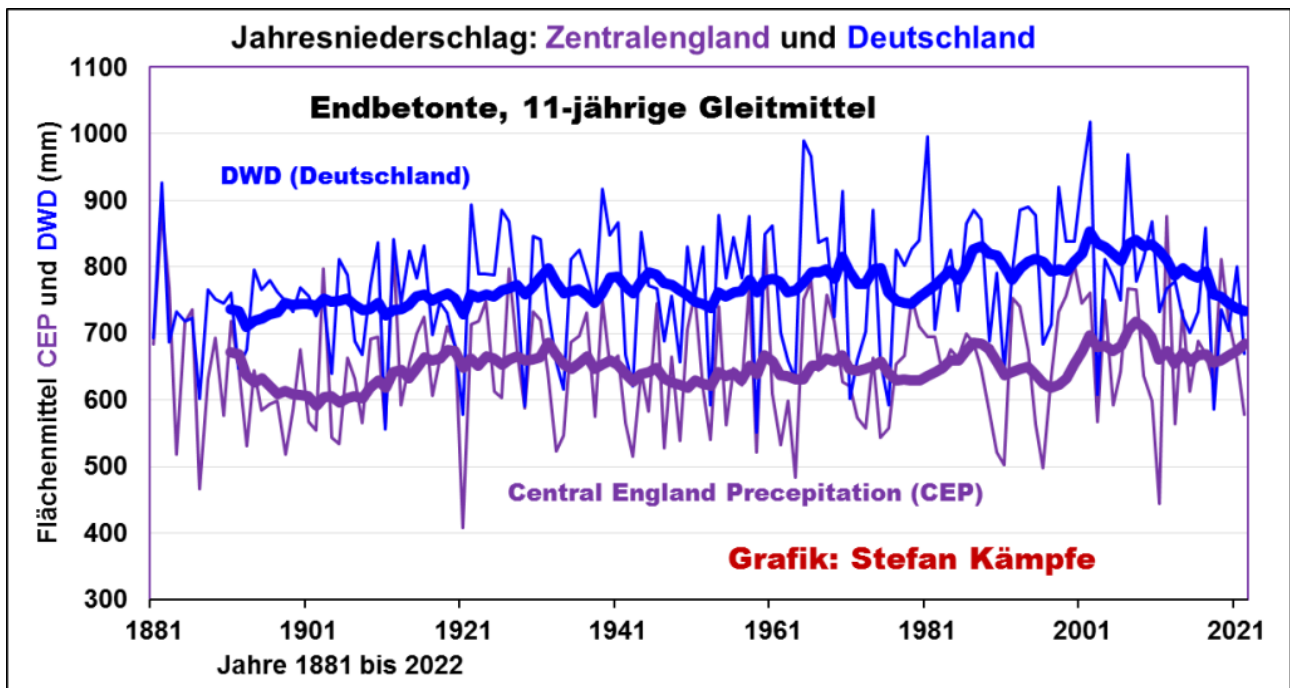


Abbildung 2: Selber Betrachtungszeitraum, aber nun mit Endbetonten Gleitmitteln. Man achte auf den starken Rückgang nur der deutschen Niederschläge seit den 2000er Jahren.

Noch ist der Zeitraum dieses Rückgangs in Deutschland zu kurz, um als dauerhaft klimatisch relevant zu gelten; doch folgende Indizien stimmen zumindest nachdenklich: Die momentane AMO-Warmphase könnte zwar eine gewisse Ursache sein, doch gab es eine solche auch zur Mitte des 20. Jahrhunderts – ohne entsprechenden starken Rückgang der deutschen Jahresniederschläge. Und der aktuelle Rückgang fällt in etwa mit dem massiven Ausbau der Wind- und Solarenergie in West- und Mitteleuropa zusammen – könnten vielleicht die riesigen Windparks das Niederschlagsverhalten beeinflussen? Es lag nahe, einmal die Entwicklung der jährlichen Niederschlagsdifferenzen (Zentralengland minus Deutschland) zu betrachten. Langfristig sieht sie so aus:

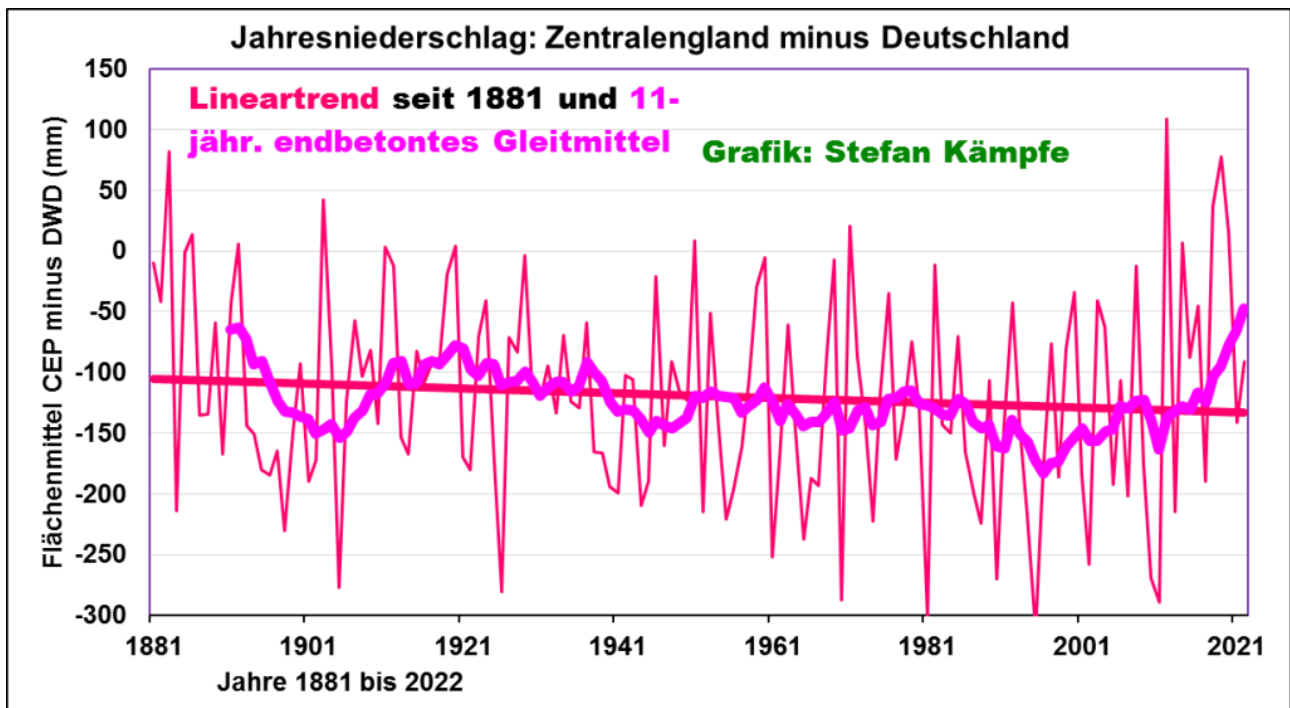


Abbildung 3: Langfristig zwar noch leicht fallende Niederschlagsdifferenzen zwischen Zentralengland und Deutschland; aber nur am Beginn und vor allem am Ende des Zeitraumes war der Unterschied zwischen beiden Reihen gering.

Nun wissen wir alle um die merkliche, sprunghafte Klimaänderung, welche Ende der 1980er Jahre einsetzte und seit dieser Zeit aufgrund einer erhöhten winterlichen Westlagenhäufigkeit und –Intensität (oft positive NAO) einerseits und merklich sonnigerer, zirkulationsschwacher Sommerhalbjahre andererseits zu höheren Lufttemperaturen und geändertem Niederschlagsverhalten führte; außerdem nahm die Häufigkeit der in allen Jahreszeiten erwärmend wirkenden S- und SW-Lagen wegen der AMO-Warmphase merklich zu. Diese seit nun dreieinhalb Jahrzehnten andauernde „Kleine Warmzeit“ manifestierte sich auch in einem merklichen Ansteigen der Niederschlagsdifferenzen zwischen Zentralengland und Deutschland; ob diese Entwicklung weiter anhält, muss abgewartet werden.

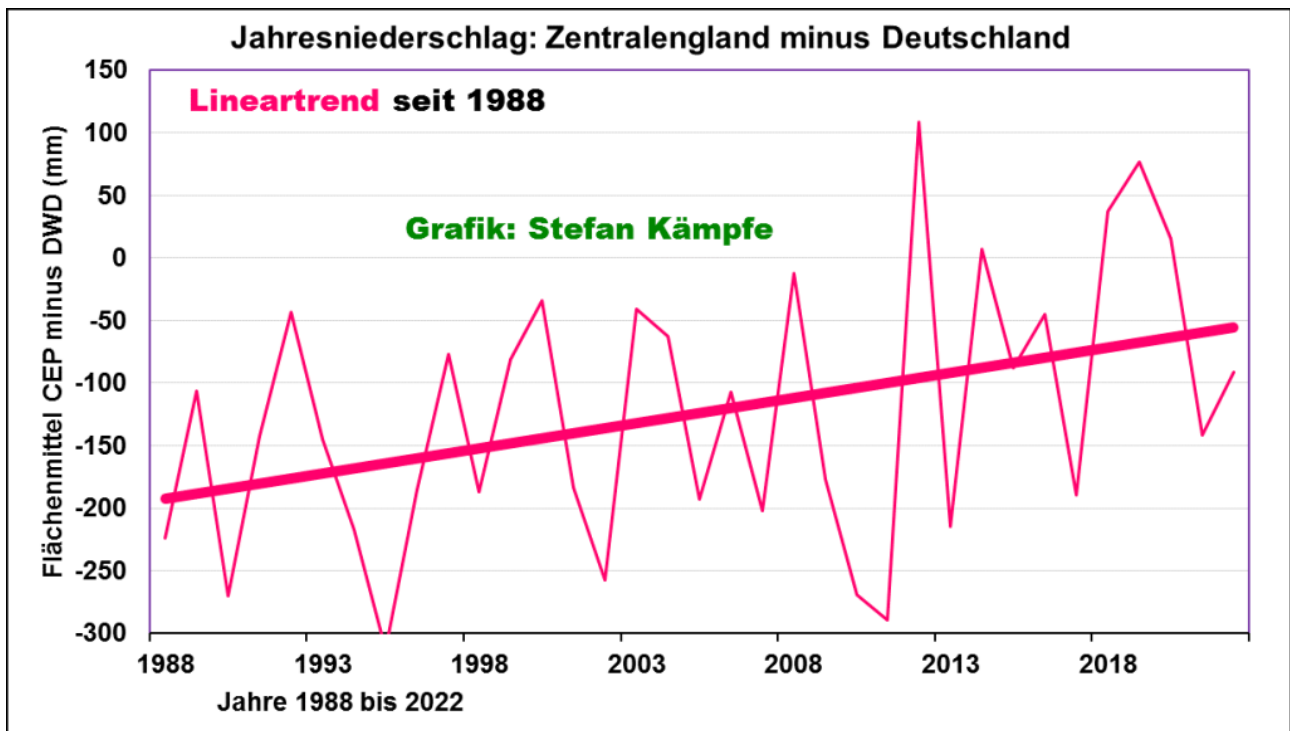
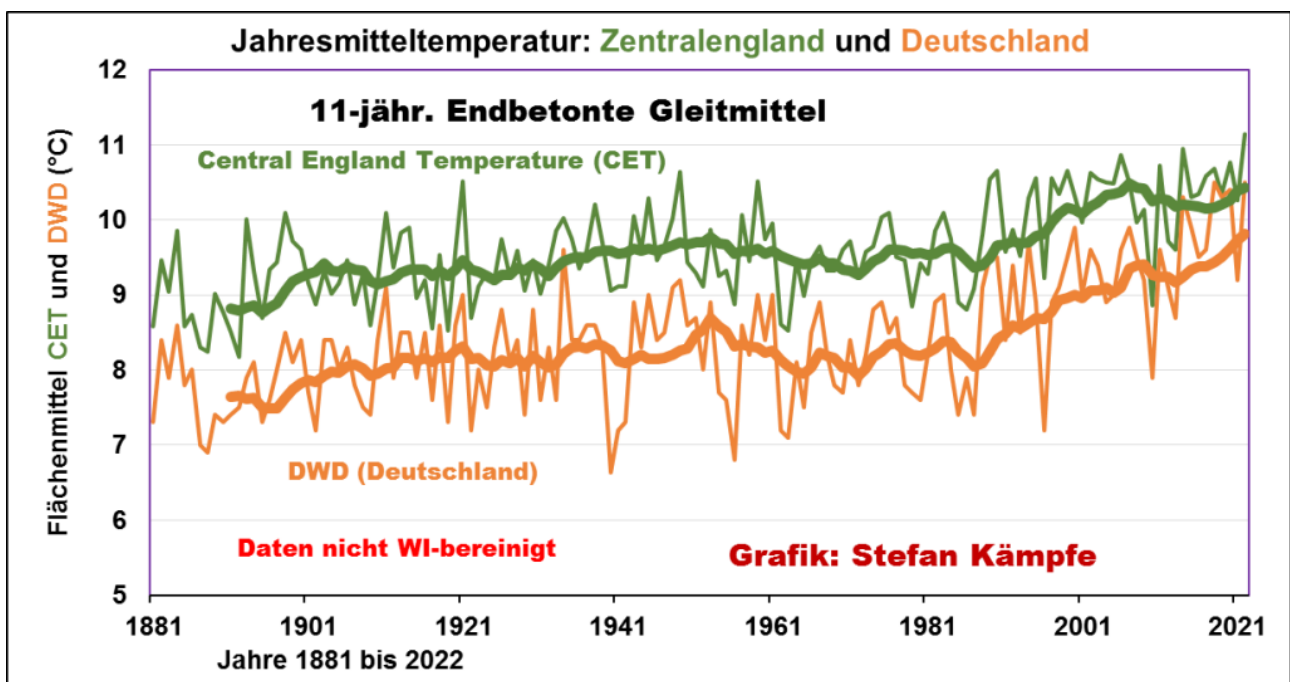
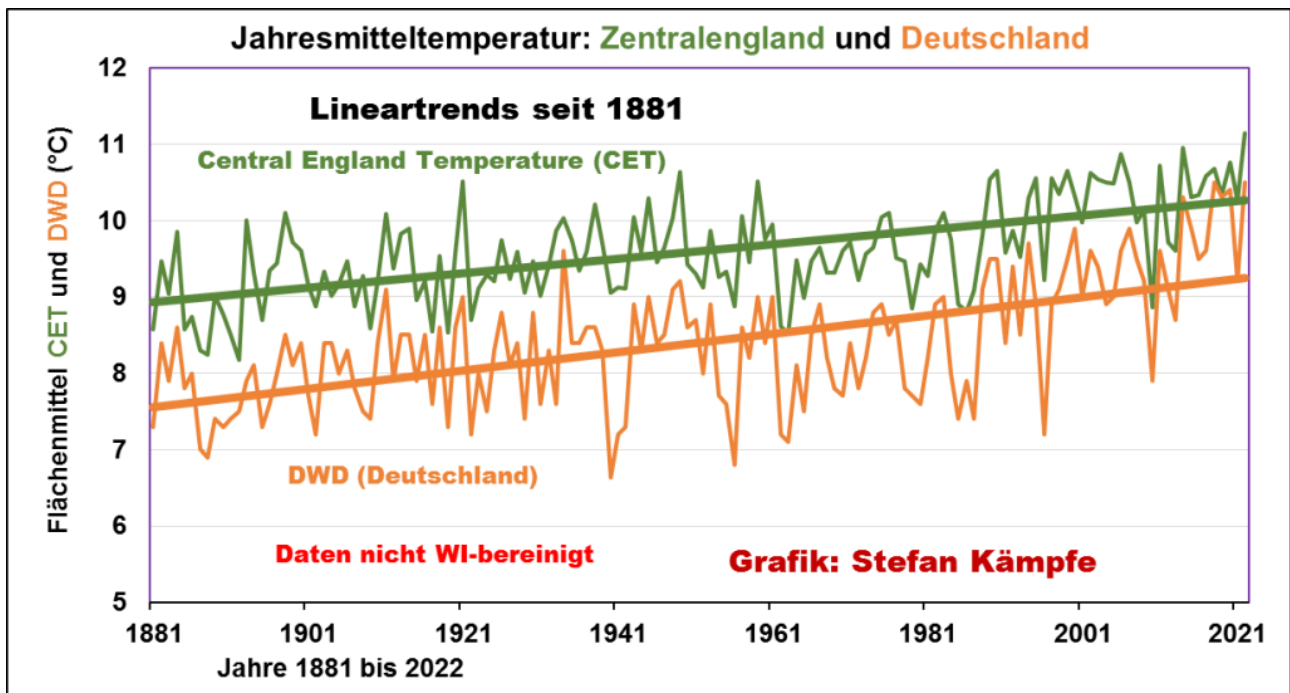


Abbildung 4: Seit 1988 nahm die Niederschlagsdifferenzen zwischen Zentralengland und Deutschland merklich zu; freilich ist dieser Trend wegen der enormen Schwankungen (noch) wenig vertrauenswürdig.

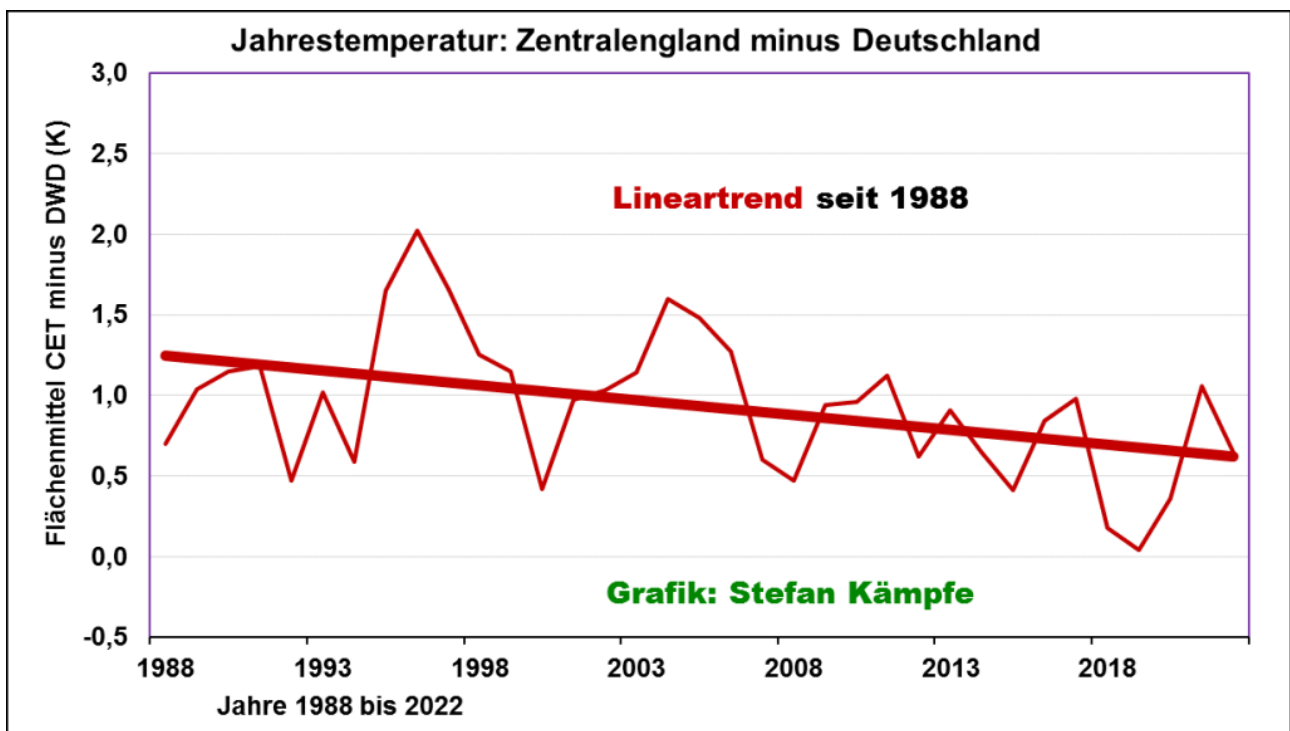
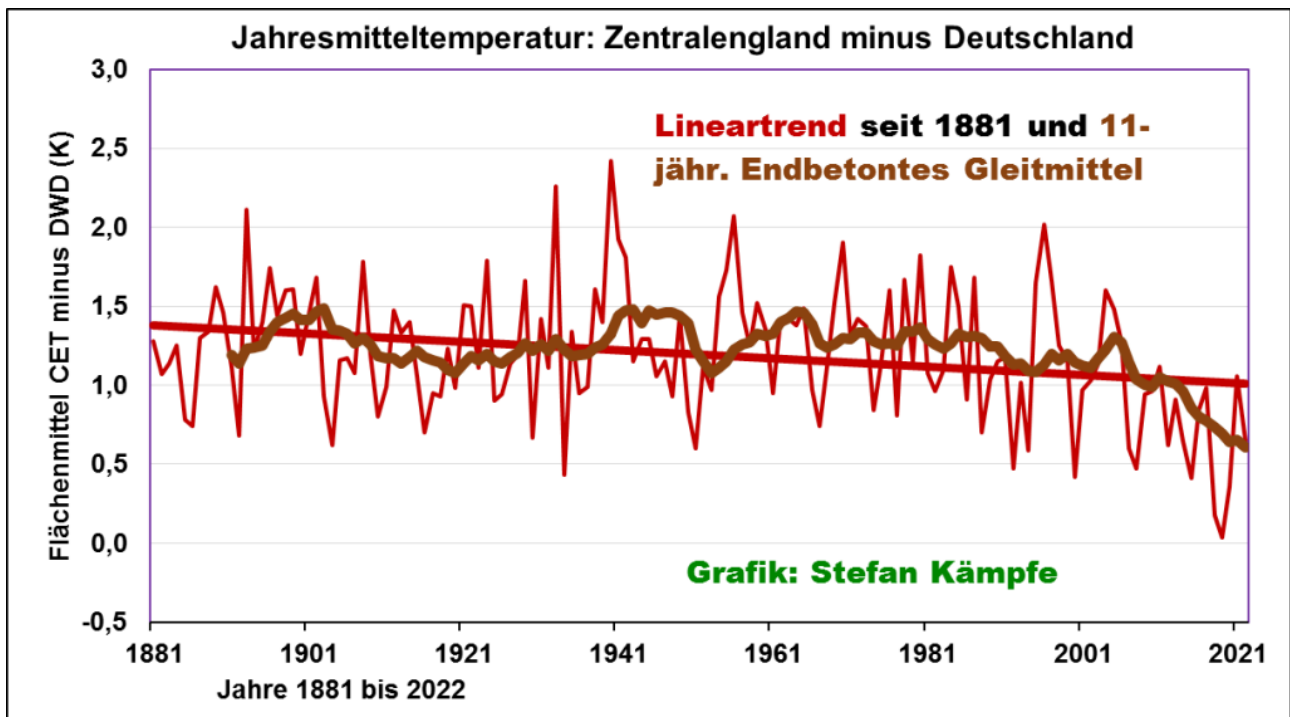
Die Jahrestemperaturen

Schon langfristig zeigt sich ein leichtes „Aufholen“ (stärkere Erwärmung) Deutschlands; mögliche Ursachen sind geänderte Häufigkeiten von Großwetterlagen, die trägere Erwärmung des Atlantiks sowie stärkere Wärmeinseleffekte. Beide Reihen erwärmten sich auch merklich, weil der Beginn des Betrachtungszeitraumes in die Spätphase der so genannten „Kleinen Eiszeit“ fällt und sich seitdem aufgrund solarer Effekte eine Erholung der Temperaturen ereignete, welche mit dem bevorstehenden Höhepunkt des etwa tausendjährigen EDDY-Zyklus der Sonnenaktivität vermutlich bald kulminieren wird. Anders als bei den Niederschlägen lagen jedoch beide Reihen niemals so eng zusammen wie momentan, was anhand der Darstellung mit den Gleitmitteln besonders deutlich wird. Eine so starke Annäherung kann wohl auch nicht allein mit möglichen Homogenisierungen oder Datenmanipulationen erklärt werden; man darf gespannt sein, ob Deutschland Zentralengland vielleicht bald gar überholt.



Abbildungen 5a und 5b: Oben (5a) die lineare Temperaturentwicklung beider Reihen; unten (5b) die Gleitenden Mittel. Man achte auf das starke Aufholen Deutschlands ab etwa den frühen 2000er Jahren!

Folglich blieb auch die Temperaturdifferenz beider Reihen, welche stets in Kelvin angegeben wird ($1\text{ K}=1^{\circ}\text{C}$) über etwa einhundert Jahre bei leichten Schwankungen fast unverändert zwischen 1 und 1,5 Kelvin, um dann erst ab etwa den späten 1990er Jahren merklich abzunehmen; aber schon seit 1988 wird die Abnahme sichtbar.



Abbildungen 6a und 6b: Oben (6a) die lineare Temperaturdifferenzentwicklung Zentralengland minus Deutschland langfristig, unten (6b) die seit 1988. Während Zentralengland im Jahresmittel über einhundert Jahre lang fast stets um gut 1 bis 1,5K wärmer als Deutschland war, fiel diese Differenz in den letzten dreieinhalb Jahrzehnten unter 1K.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass vor allem der Sommer, teils aber auch der Herbst, die wesentlichen Treiber dieser Entwicklungen waren; sie

wurden nur in Deutschland seit den späten 1980er Jahren merklich wärmer und teilweise auch trockener; Letzteres gilt auch für den Lenz.

Stefan Kämpfe, Diplomagraringenieur, unabhängiger Natur- und Klimaforscher